

EINWOHNERBESTAND
VON URDORF PER
31. DEZEMBER 2024



Per 31. Dezember 2024 hatten insgesamt 10 470 Einwohnerinnen und Einwohner ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Urdorf. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 41 Einwohnerinnen und Einwohner. Die detaillierten Einwohnerzahlen per 31. Dezember 2024 finden Sie auf www.urdorf.ch, unter dem Suchbegriff «Einwohnerstatistik».

ERWACHSENEN-
BILDUNG:
FREIE KURSPLÄTZE



Aus dem Kursprogramm des Frühling-/Sommersemesters 2025 der Kommission für Erwachsenenbildung sind für Raschenschlossene noch Kursplätze frei. Diese finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Urdorf (www.urdorf.ch) unter der Rubrik «Über Urdorf / Aktuelles / Erwachsenenbildung». Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Kommission für Erwachsenenbildung, Bahnhofstrasse 46, Postfach, 8902 Urdorf, gerne schriftlich (Anmeldekarte im Kursprogramm) oder über das Online-Kursportal auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik «Services / Kurse, Veranstaltungen», entgegen.

BADESAISON 2025
STARTET AM SAMSTAG,
10. MAI 2025



Das Freibad Weihermatt wird, sofern es die Witterung erlaubt, am Samstag, 10. Mai 2025, seine Tore für die Badesaison 2025 öffnen. Die täglichen Öffnungszeiten sowie weitere nützliche Informationen rund um die Badesaison finden Sie auf www.urdorf.ch, unter dem Suchbegriff «Freibad Weihermatt».

RIESIGES INTERESSE FÜR NEUES ALTERSLEITBILD

Nach 27 Jahren wird Urdorf ein neues Altersleitbild erhalten. Es wird nicht im stillen Kämmerlein, sondern mithilfe von Expertinnen und Experten erarbeitet - den Urdorfer Seniorinnen und Senioren. Vier Mitwirkungsanlässe zeigten ein grosses Interesse und eine ältere Urdorfer Bevölkerung, die weiss, was sie braucht und will. Text: Flavio Fuoli, Fotos: Eduardo Amaro Dominguez, Karin Signer

Anfang Dezember letzten Jahres im Embrisaal: Andreas Herren, Gemeinderat und zuständig für Gesundheit und Soziales, fragt rhetorisch in die Runde der anwesenden Seniorinnen und Senioren: «1998 entstand unser aktuelles Altersleitbild. Wissen Sie noch, was Sie damals gemacht haben?» Er wollte damit ausdrücken, wie sehr sich seit dieser Zeit die Lebenswelt, auch der älteren Leute, verändert hat. «Mit der Erarbeitung des neuen Altersleitbilds wollen wir dem Rechnung tragen. Aber nicht im stillen Kämmerlein, sondern eng mit Ihnen zusammen.»

Die Verantwortlichen hatten damit gerechnet, dass sich vielleicht 50 bis 80 Seniorinnen und Senioren daran beteiligen würden und planten einen einzigen Mitwirkungsanlass. Doch sie täuschten sich: Mehr als 360 Anmeldungen erhielten sie, so dass sie deren vier Anlässe durchführen mussten. So begrüsst also Andreas Herren, das Team der «Fachstelle Gesundheit und Alter» (siehe Kasten) der Gemeinde sowie das Team der Fachhochschule Ostschweiz, welches den Prozess fachlich begleitet, an diesem einen Mitwirkungsanlass im Embrisaal rund 80 bis 100 Seniorinnen und Senioren sowie das «Urdorf aktuell».



Dana Rulf visualisierte auf kreative Weise die Anliegen der Urdorferinnen und Urdorfer.

MITWIRKUNG IN KLEINEN GRUPPEN

Im Embrisaal standen überall Tische, an welchen die Seniorinnen und Senioren Platz nahmen. Hier sollten sie ihre Bedenken, Wünsche oder Anregungen deponieren können, angeleitet von einer Moderation pro Tisch. Für den konstruktiven Austausch an den Tischen waren neben Studierenden der Fachhochschule OST auch Mitglieder aus der Projektgruppe verantwortlich. Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Organisationen darunter Pro Senectute, der Frauenverein, der Fahrdienst, die wabe, die Kirchen und die Gemeindepolizei haben aktiv mitgewirkt. «Wir erzählen ihnen nicht, wie Sie altern sollen, da sind Sie die Expertinnen und Experten», sagte Daniela Eppe von der Hochschule. Sie führte sehr gekonnt, behutsam und angenehm durch den Anlass und animierte so die Anwesenden zum Mitmachen. «Sie geben uns Hinweise für die Gestaltung des Altersleitbilds. Es soll nicht nur ein Papier für die Schublade sein.»

Und die älteren Urdorferinnen und Urdorfer nahmen die Einladung dankend an. An der ersten von zwei halbstündigen Gesprächsrunden stand die Frage nach den Sonnen- und Schattenseiten des Älterwerdens in Urdorf im Zentrum. Es gab offensichtlich viel dazu zu benennen, so dass an den Tischen ein stetiges, lautes Gemurmel hörbar war. Am Tisch, an den sich das «Urdorf aktuell» gesetzt hatte, war zwischen den Teilnehmenden ein lebendiges, ernsthaftes Hin und Her auszumachen. Schliesslich wählten die Vertreterinnen und Vertreter aller Tische ihre drei Hauptthemen, positive und negative.

Nur die Hälfte der Urdorfer Seniorinnen und Senioren wissen, dass auf der Gemeindeverwaltung die Fachstelle «Gesundheit und Alter» existiert. Das Zweierteam, Leiterin Gabriela Kossak und Linh Trinh, berät in allen Fragen des Alters. Sie können dabei auf vielfältige Unterstützungsangebote in Urdorf und der Region verweisen. Das Team hilft beim Übertritt ins Alterszentrum, berät, was das Leben in den eigenen vier Wänden erleichtert, hilft bei Anträgen für Ergänzungsleistungen und Hilfenlosenentschädigungen. Dabei sind sämtliche Beratungen kostenlos. «Nutzen Sie die Möglichkeit, frühzeitig in die Beratung zu kommen, solange Sie noch alles nach Ihren Wün-

SEHR LEBENSWERTE GEMEINDE, ABER...

So lobten die Anwesenden Urdorf unter anderem für seine gute Lage in der Natur und doch nahe der Stadt, die gute Infrastruktur, die vielen Vereine, den öffentlichen Verkehr, das grosse Sportangebot, die Nähe zum Spital, das Spitex-Angebot, die guten Einkaufsmöglichkeiten, den Muulaffemärt, den Informationsfluss der Gemeinde sowie deren gut funktionierende Organisation.

Kritik gab es auch: zu wenig Sitzbänke, zu hoher Steuerfuss, nur noch ein Bankomat, teure Alterswohnungen, viel Stau, viel und gefährlicher Verkehr, Altersheim zu weit weg von den Einkaufsmöglichkeiten, Entfremdung, weil immer mehr Leute in Urdorf wohnen, schlechter ÖV-Anschluss beim Bahnhof Urdorf, mangelnde Informationen, weil die amtlichen Publikationen nicht mehr in der «Limmattaler Zeitung» veröffentlicht werden, sowie eine fehlende Nachbarschaftshilfe.

EIGENINITIATIVE VON SENIORINNEN UND SENIOREN GEFRAGT

Bei der zweiten Gesprächsrunde mit dem Thema «Gut altern in Urdorf» wurden die Anwesenden gefragt, was es dafür brauche und was die älteren Einwohnerinnen und Einwohner selber dazu beitragen können. Es ging dabei nicht nur darum, Wünsche zu formulieren und Ideen zu sammeln. Vor allem galt es Leute zusammenzubringen, welche gewillt sind, an der möglichen Realisierung einer solchen Idee mitzuwirken. Nach einer wiederum intensiven Diskussion an den Tischen kamen viele Ideen zum Vorschein, welche zum Teil auch schon von den drei vorangegangenen Mitwirkungsanlässen formuliert worden waren.

Ganz zuvorderst stand ein Marktplatz, digital oder analog, etwa auf der Homepage der Gemeinde, wo das reichhaltige Angebot für Seniorinnen und Senioren zentral abgefragt werden kann. Vielfach gewünscht werden zudem barrierefreie und bezahlbare Wohnungen, sowohl in Alterssiedlungen als auch im privaten Wohnungsbau. Auch eine Mehrgenerationenüberbauung wurde genannt. Konkrete Projektideen, die auf papierenen «Ideenwolken» notiert wurden, sind neben dem Marktplatz ein Filmmachmittag für Seniorinnen und Senioren mit Diskussion, ein Tanztreff, Oldies für Oldies vom Oldy, eine Nachbarschaftshilfe sowie die Gründung eines Seniorenrates und weitere.

ZUSAMMEN WEITERDENKEN

Die «Ideenwolken» sollen weitergedacht und nach Möglichkeit angegangen werden. Schon am Mitwirkungsanlass konnten Interessierte ihren Namen auf den entsprechenden Wolken platzieren. Nach der Auswertung der vier Mitwirkungsanlässe und deren Dokumentierung werden die interessierten Seniorinnen und Senioren durch die Gemeinde kontaktiert. In diesem Frühjahr möchte man sich gemeinsam mit der Umsetzung der Ideen befassen. «Wir von der Fachstelle Gesundheit und Alter können dies nicht allein bewerkstelligen», sagte Gabriela Kossak, Altersbeauftragte und Abteilungsleiterin Gesundheit und Alter, zu den Anwesenden, «es braucht Ihre Initiative und unsere Unterstützung, die Aufgaben müssen auf mehrere Schultern verteilt werden». Gesundheits- und Sozialvorstand Andreas Herren gab seiner Freude über das grosse Engagement an allen vier Anlässen Ausdruck: «Das neue Altersleitbild wird nicht 26 Jahre unverändert bleiben, sondern laufend ergänzt», versprach er und fügte an, dass sich bereits heute viele Freiwillige in Urdorf engagieren und damit einen wertvollen Beitrag ans Gemeinwesen leisten. Am 11. Juni dieses Jahres werden die Ergebnisse präsentiert. Ab August soll das verabschiedete Altersleitbild «Gut altern in Urdorf» umgesetzt werden.

BERATUNGSSTELLE FÜR SENIORINNEN, SENIOREN UND ANGEHÖRIGE

schen gestalten können», riet Gabriela Kossak den Anwesenden. Die Fachstelle ist im Gemeindehaus B zu finden, über Telefon 044 736 52 16, E-Mail gesundheit@urdorf.ch oder man kann auch spontan vorbeigehen.



Gabriela Kossak (l.) und Linh Trinh